

insure up

Wer kann sich privat versichern?

**Einführung in die Private
Krankenversicherung**

Kapitel Übersicht



Kapitel 1: Einführung in die Private Krankenversicherung – Wer kann sich privat versichern?

01

Kapitel 2: Leistungsumfang der PKV – Freiheit und Vielfalt

02

Kapitel 3: Beiträge, Kalkulation und Altersrückstellungen

03

Kapitel 4: Praxisbeispiele – Für wen kann sich die PKV lohnen?

04

Kapitel 5: Wechsel in die PKV – Chancen und Risiken

05

Kapitel 6: Vertragsdetails, auf die du achten solltest

06

Kapitel 7: Häufige Fragen (FAQ)

07

Kapitel 8: Fazit – PKV ist kein Selbstläufer

08

insure
up



hello@insureup.de



07744 734



[@insureup.de](https://www.instagram.com/insureup.de)

Kapitel 1: Einführung in die Private Krankenversicherung – Wer kann sich privat versichern?

Überblick über das duale Gesundheitssystem in Deutschland

In Deutschland gibt es ein duales System aus Gesetzlicher Krankenversicherung (GKV) und Privater Krankenversicherung (PKV). Während die GKV für alle sozialversicherungspflichtigen Angestellten bis zu einer bestimmten Gehaltsgrenze verpflichtend ist, bietet die PKV eine Alternative für folgende Personengruppen:

1. Angestellte mit Einkommen über der Jahresentgeltgrenze (auch Versicherungspflichtgrenze genannt)
2. Selbstständige und Freiberufler, die nicht versicherungspflichtig sind
3. Beamte, für die die Beihilfe vom Dienstherrn einen Teil der Kosten übernimmt

Wer in die PKV eintreten darf, hat also gewisse Freiheiten in der Gestaltung des Versicherungsschutzes – und sollte sich genau überlegen, ob sich dieser Schritt wirklich lohnt. Denn Vorteile wie kurze Wartezeiten und Chefarztbehandlung gehen mit der Verpflichtung einher, die Beiträge dauerhaft selbst zu zahlen.

Abgrenzung: PKV vs. Zusatzversicherungen

Manche Menschen bleiben in der GKV und entscheiden sich zusätzlich für private Zusatzversicherungen (z.B. für Zahnbehandlungen, Krankenhauszusatz). Die PKV hingegen ist eine vollwertige Alternative zur gesetzlichen Kasse und übernimmt – je nach Tarif – sämtliche Leistungen für ambulante, stationäre und zahnärztliche Behandlungen. Du kannst Tarife individuell zusammenstellen, sodass sie deinen persönlichen Bedürfnissen entsprechen, oder dich für einen Komplettschutz entscheiden.

Die Entscheidung: Ist die PKV immer besser?

Das hängt von vielen Faktoren ab: deinem Einkommen, deinen Gesundheitsansprüchen, deiner Familienplanung und nicht zuletzt deiner Bereitschaft, mit den Beitragssteigerungen im Alter umzugehen. Die PKV punktet mit umfangreicheren Leistungen und komfortablerer Behandlung. Allerdings wird der Beitrag nicht, wie in der GKV, prozentual vom Einkommen berechnet, sondern hängt von Alter, Gesundheitszustand und Leistungsumfang ab. Das kann für Besserverdiener zunächst günstiger sein – im Alter aber durchaus teurer werden.

Kapitel 2: Leistungsumfang der PKV – Freiheit und Vielfalt

Bausteine und Tarife

Private Krankenversicherungen bieten ihre Leistungen meist in Bausteinen an. Du kannst entscheiden, ob du:

- Stationäre Wahlleistungen wie Ein- oder Zweibettzimmer und Chefarztbehandlung haben möchtest
- Ambulante Leistungen inklusive alternativer Heilmethoden (z. B. Homöopathie) wünschst
- Zahnleistungen mit hohen Erstattungssätzen benötigst
- Oder eher einen Basistarif bevorzugst, der den gesetzlichen Leistungen sehr nahekommt

Diese Modulstruktur verschafft dir eine enorme Wahlfreiheit. Allerdings macht sie den Vergleich zwischen Anbietern und Tarifen auch komplex. Um die richtige Kombination zu finden, lohnt sich oft eine Beratung durch unabhängige Experten oder ein intensives Studium der Tarifbedingungen.

Krankenhaus und Arztwahl

Einer der größten Unterschiede zwischen GKV und PKV ist die Behandlung im Krankenhaus. Privatversicherte können sich in vielen Tarifen eine Chefarztbehandlung und ein Ein- oder Zweibettzimmer sichern. Auch im ambulanten Bereich genießen PKV-Versicherte häufig schnellere Facharzttermine und eine größere Auswahl an Spezialisten, da Ärzte mit Privatpatienten höhere Honorare abrechnen können.



Zusätzliche Services und Komfort

Neben den rein medizinischen Leistungen locken PKV-Anbieter oft mit Extras wie:

- Beitragsrückerstattungen: Wenn du ein Jahr lang keine Rechnungen einreichst, bekommst du einen Teil deiner Prämie zurück.
- Internationale Leistungen: Umfangreicher Schutz auf Reisen oder bei zeitweisem Aufenthalt im Ausland.
- Optionen auf Heilpraktikerbehandlungen: Viele Tarife übernehmen Kosten für Osteopathie, Akupunktur oder homöopathische Mittel.

Diese Punkte sind Teil der Attraktivität einer PKV. Allerdings musst du auch hier prüfen, ob du diese Extraleistungen wirklich brauchst.



Kapitel 3: Beiträge, Kalkulation und Altersrückstellungen

Beitragsermittlung – Wovon hängt der Preis ab?

Im Gegensatz zur GKV, die als prozentualer Anteil deines Einkommens berechnet wird (bis zur Beitragsbemessungsgrenze), basieren die PKV-Beiträge auf folgenden Faktoren:

1. Eintrittsalter: Je jünger und gesünder du bist, desto günstiger ist dein Startbeitrag.
2. Gesundheitszustand: Vorerkrankungen können Risikozuschläge oder Leistungsausschlüsse bedeuten.
3. Leistungsumfang: Wer das Rundum-sorglos-Paket will, zahlt entsprechend mehr.
4. Selbstbeteiligung: Eine höhere Selbstbeteiligung (z.B. 300 oder 600 Euro pro Jahr) senkt den Monatsbeitrag, du trägst jedoch im Krankheitsfall diese Kosten selbst bis zur vereinbarten Höhe.

Altersrückstellungen – Vorsorgen für später

PKV-Anbieter bilden sogenannte Altersrückstellungen. Das bedeutet, dass ein Teil deiner Beiträge in jüngeren Jahren zurückgelegt wird, um Beitragssteigerungen im Alter abzufedern. Allerdings variieren Höhe und Verwaltung dieser Rückstellungen je nach Anbieter. Manche Versicherer gehen sparsamer damit um als andere. Du solltest deshalb genau prüfen, wie dein Versicherer Altersrückstellungen berechnet und ob diese realistisch sind, um einen drastischen Beitragsanstieg im Alter zu mildern.

Beitragssteigerungen – Ein realistisches Szenario

Es ist kein Geheimnis: PKV-Beiträge können im Laufe deines Lebens steigen, teils auch über die allgemeine Inflationsrate hinaus. Es gibt Jahre mit moderaten Steigerungen und Jahre mit größeren Sprüngen, wenn der Versicherer merkt, dass die Ausgaben deutlich gestiegen sind. Deshalb ist es ratsam, schon bei Vertragsabschluss eine gewisse finanzielle Pufferplanung zu betreiben. Wer heute knapp kalkuliert, könnte im Alter in Schwierigkeiten geraten, wenn die Beiträge überproportional ansteigen.



Kapitel 4: Praxisbeispiele – Für wen kann sich die PKV lohnen?

Selbstständige mit hohem Einkommen

Lisa, 35, ist Grafikerin und verdient deutlich über 70.000 Euro pro Jahr. Da die Beiträge in der GKV an ihr Einkommen gekoppelt wären, würde sie monatlich sehr viel zahlen. Die PKV kann für sie günstiger starten – und sie schätzt den schnelleren Zugang zu Fachärzten sowie den hohen Leistungsumfang. Allerdings muss sie bedenken, dass ihr Verdienst schwanken könnte und sie die Beiträge auch in schlechteren Zeiten bezahlen muss.

Beamte mit Beihilfe

Markus, 28, ist Lehrer und Beamter auf Lebenszeit. Er erhält von seinem Dienstherrn eine Beihilfe, die einen Großteil seiner Gesundheitskosten abdeckt. Für den restlichen Anteil benötigt er eine Restkostenversicherung. Weil nur die PKV-Beihilfetarife den Teil erstatten, den die Beihilfe nicht übernimmt, ist für Beamte die private Krankenversicherung meist erheblich günstiger als eine freiwillige Mitgliedschaft in der GKV. Doch Vorsicht: Ehepartner oder Kinder ohne eigenen Beihilfeanspruch müssen privat oder gesetzlich selbst versichert werden, was die Kosten erhöhen kann.

Junge Angestellte mit hohem Gehalt

Anna, 29, arbeitet als IT-Spezialistin und verdient über der Jahresentgeltgrenze (derzeit knapp über 66.600 € brutto im Jahr, Stand 2023). Sie kann sich privat versichern lassen. Dadurch könnte sie zunächst niedrigere Beiträge als in der GKV haben, und sie genießt Komfortleistungen. Jedoch muss sie sich bewusst sein, dass ihr Beitrag im Alter steigen wird und sie sich gegebenenfalls später nicht mehr ohne Weiteres gesetzlich versichern kann.



Kapitel 5: Wechsel in die PKV – Chancen und Risiken

Voraussetzungen für den Wechsel

- Angestellte: Dein regelmäßiges Bruttoeinkommen muss über der Versicherungspflichtgrenze liegen, und zwar in der Regel mindestens ein Jahr lang.
- Selbstständige: Du bist automatisch nicht versicherungspflichtig, kannst also GKV oder PKV frei wählen.
- Beamte: Klassischerweise entscheiden sich viele Beamte für die PKV, da sie nur den Anteil versichern müssen, den die Beihilfe nicht abdeckt.

Risiken beim Wechsel

- Rückkehr in die GKV: Wer einmal privat ist und später sein Einkommen verliert oder sich neu orientiert, kann nicht einfach so in die GKV zurück. Für Angestellte ist es möglich, wenn das Einkommen wieder unter die Versicherungspflichtgrenze fällt – aber für Selbstständige ist dieser Schritt schwierig.
- Familienmitversicherung: In der GKV sind Kinder und nicht arbeitende Ehepartner kostenfrei mitversichert. In der PKV müssen sie einzeln versichert werden – was bei mehreren Kindern schnell teuer werden kann.
- Beitragsentwicklung: Wer in jungen Jahren einen günstigen Tarif abschließt, könnte mit 50+ ein böses Erwachen erleben, wenn die Beiträge steigen und die Lebenshaltungskosten insgesamt höher sind.



Kapitel 6: Vertragsdetails, auf die du achten solltest

Tarifbedingungen und Leistungskatalog

Achte bei deinem PKV-Tarif genau auf die Versicherungsbedingungen. Denn wo „Private Krankenversicherung“ draufsteht, ist nicht automatisch alles drin. Manche Basistarife lehnen sich stark an die GKV-Leistungen an; andere Premiumpakete umfassen alternative Heilmethoden, Zahnersatz mit hohen Erstattungsquoten, Einzelzimmer im Krankenhaus und so weiter. Frage dich, was dir wirklich wichtig ist, und vergleiche mehrere Angebote gründlich.

Annahmerichtlinien und Risikozuschläge

Vor dem Abschluss findet eine Gesundheitsprüfung statt. Hast du Vorerkrankungen, kann der Versicherer einen Aufschlag verlangen oder bestimmte Leistungen für diese Erkrankung ausschließen. Schlimmstenfalls lehnt er dich ganz ab. Daher ist es ratsam, sich so früh wie möglich zu kümmern, solange du noch jung und gesund bist – wenn die PKV für dich infrage kommt.

Wartezeiten und Selbstbehalte

Manche Tarife haben Wartezeiten für bestimmte Leistungen, etwa Zahnersatz. Das bedeutet, du kannst in den ersten Monaten (oder Jahren) nach Vertragsbeginn nicht die volle Leistung ausschöpfen. Außerdem solltest du entscheiden, ob du eine Selbstbeteiligung wählst. Eine höhere Selbstbeteiligung senkt die laufenden Beiträge, erfordert jedoch, dass du medizinische Rechnungen bis zu einer gewissen Höhe selbst übernimmst.

Kapitel 7: Häufige Fragen (FAQ)

Kann ich meine Kinder kostenfrei mitversichern?

Nein. In der PKV gibt es keine kostenlose Familienmitversicherung. Jedes Familienmitglied braucht einen eigenen Vertrag, was bei mehreren Kindern schnell ins Geld geht.

Was passiert, wenn ich meine Rechnungen nicht einreiche?

Viele Versicherer bieten Beitragsrückerstattungen an, wenn du ein Jahr lang keine Rechnungen einreichst. Du zahlst den normalen Tarif, kannst aber am Jahresende einen Teil der Beiträge zurückbekommen.

Kann ich den Tarif später ändern, wenn er zu teuer wird?

Du kannst innerhalb deines Versicherers in einen anderen, günstigeren Tarif wechseln – das ist gesetzlich geregelt. Allerdings prüfen Versicherer manchmal deinen Gesundheitszustand. Außerdem gelten die Altersrückstellungen im neuen Tarif möglicherweise nicht 1:1.

Bekomme ich die Kosten immer zu 100 % erstattet?

Das hängt von deinem Tarif ab. Viele Tarife erstatten ambulante Leistungen zu 100 %, stationäre Behandlungen ebenfalls, aber Zahnersatz oft nur zu 80–90 %. Prüfe genau, welche Erstattungsquote vereinbart wurde.

Was ist der Basistarif?

Der Basistarif wurde gesetzlich eingeführt, um PKV-Versicherten eine Art „Auffanglösung“ zu bieten, falls sie sich ihren gewählten Tarif nicht mehr leisten können. Er lehnt sich an das Leistungsspektrum der GKV an, ist aber oft teurer als man denkt – und bietet nicht die typischen PKV-Komfortleistungen.



Kapitel 8: Fazit – PKV ist kein Selbstläufer

Wer sich für eine Private Krankenversicherung entscheidet, sollte genau überlegen, ob er die damit verbundenen Verpflichtungen und potenziellen Risiken tragen kann. Die PKV bietet viele Vorteile:

- Individuell anpassbare Tarife mit freier Arztwahl, schnelleren Terminen und umfangreichen Zusatzleistungen
- Mehr Komfort im Krankenhaus (Ein- oder Zweibettzimmer, Chefarztbehandlung)
- Eventuell günstigerer Beitrag für junge, gesunde Menschen mit hohem Einkommen

Doch es gibt auch Schattenseiten:

- Keine kostenfreie Familienmitversicherung: Jedes Kind braucht einen eigenen Vertrag.
- Beitragssteigerungen im Alter sind wahrscheinlich.
- Rückkehr in die GKV ist nicht immer problemlos möglich.

Gerade junge Angestellte über der Versicherungspflichtgrenze oder Selbstständige müssen den Schritt sorgfältig abwägen. Mit der richtigen Entscheidung kann die PKV ein Gewinn an Service und Leistungen sein. Wer allerdings seine Finanzen zu knapp kalkuliert oder das eigene Gesundheitsrisiko unterschätzt, kann sich später in einer kostspieligen Situation wiederfinden.

Merke: Informiere dich ausführlich, lasse dich gegebenenfalls beraten und entscheide dann, ob der Wechsel in die PKV sinnvoll ist. Mit klarem Blick auf deine zukünftige Entwicklung – Einkommen, Familienplanung, Gesundheitsprognose – kannst du die Vorteile der PKV genießen, ohne von späteren Veränderungen überrascht zu werden.



insure up

Du hast noch Fragen?

 hello@insureup.de

 07744 734

 [@insureup.de](https://www.instagram.com/insureup.de)

**Buche direkt dein
kostenloses Erstgespräch!**

